

Die Lernende Demokratie – ein Visionsentwurf.

Warum wir eine Lernende Demokratie brauchen - und wie wir sie schaffen werden.

Gerade jetzt, da Katastrophen und Krisen uns verdeutlichen, wie anspruchsvoll und verletzlich gute Politik ist – gerade jetzt, da unsere Demokratie von innen und außen bedroht wird und Menschen und Staat vielerorts sich nicht mehr vertrauen – gerade jetzt, da richtungsweisende Entscheidungen und Wahlen anstehen; gerade jetzt ist es an der Zeit die **Leistungs- und Widerstandsfähigkeit unserer demokratischen Gesellschaftsordnung massiv zu erhöhen**. Dafür steht das Vorhaben einer lernenden Demokratie. Dieses Leitbild einer sich selbst laufend modernisierenden Gesellschaft gilt es auf die politische Agenda zu setzen, sie im Bewusstsein und in Programmen zu etablieren und in Medien und Gesprächen zu einem Leitthema zu machen. Nur durch ein zurückgewonnenes **Vertrauen in die Wirksamkeit unserer Demokratie** können wir dem Umsichgreifen von Fatalismus, Misstrauen und Angst, die zu Extremismus und Populismus führen, eine begründete Zuversicht entgegensetzen: **Die Gewissheit, dass wir es besser, viel besser, können!**

Wir können es besser – viel besser!

Wir können es besser, weil wir es schaffen werden, unser gesellschaftliches Zusammenleben den neuen Erfordernissen und Erwartungen anzupassen. Dies geht nur miteinander: Es ist ein gemeinsames Lernen, wie Menschen und Institutionen an der **Co-Produktion von Gemeinwohl** mitwirken.

Lernende Demokratie kann dabei **vom Leitbild der Lernenden Organisation lernen**, welches ein wesentlicher Grund für die Stärke unserer Exportwirtschaft ist. In diesen Erfolgsunternehmen überlegen nämlich laufend Führung und Mitarbeiter, ihre Lieferanten und Kunden einbeziehend, wie sie noch besser zusammenarbeiten und noch bessere Produkte und Services bereitstellen können. Diese **kontinuierlichen Verbesserungsprozesse** werden von Organisations-, Personal- und Produktionsentwicklern angeleitet. -> Wenn unsere Wirtschaft durch eine lernende Co-Produktionskultur so stark ist – warum sollte dies nicht auch unsere Politik können? Warum entwickeln wir nicht laufend, genauso selbstverständlich unsere Demokratie unter kundiger Anleitung weiter?

Dazu brauchen wir **professionelle Demokratieentwickler!** Eingebettet in der öffentlichen Verwaltung, kümmern sich diese um das Weiterentwickeln des politisch-gesellschaftlichen Zusammenspiels – nicht nur im Großen zwischen Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft, sondern auch im Kleinen in und zwischen Parlamenten, Behörden und Unternehmen, Initiativen und anderen Meinungsträgern. Dazu müssen diese politischen Schnittstellengestalter entsprechend gut ausgebildet und mandatiert sein.

Wir brauchen eine Schule für Demokratieentwickler für eine Offensive der Lernenden Demokratie.

Neben der Entwicklung der erforderlichen politischen, partizipativen Lern-Instrumente, benötigen wir umfassende **Aus- und Fortbildungsprogramme** wo Demokratieentwickler befähigt, ausgerüstet und unterstützt werden. So können wir - 40 Jahre nach Willy Brandt - nicht nur „mehr Demokratie wagen“ – sondern - mittels guter Demokratieentwicklung, werden wir **bessere Demokratie können!**

Wenn wir diesen Weg einschlagen, dann stehen wir erst am Anfang eines gesellschaftlichen Produktivitätswunders, welches unsere Demokratie fit und robust für das 21. Jahrhundert machen wird. Denn das **Co-Kreativitäts-Potential von über 80 Millionen Menschen** in über 5 Millionen Organisationen ist bei weitem noch nicht ausgeschöpft. **Wir können es besser, viel besser – wir können es gemeinsam!**

Hierfür gründen wir die **Akademie Lernende Demokratie** und werden 2018 als Jahr des Lernens nutzen, wie wir unsere Demokratie besser entwickeln und die dafür erforderlichen Demokratieentwickler professionalisieren können.

Angestoßen durch: **Dr. Raban Daniel Fuhrmann, Daniel Schily, Matthias Berg, Dr. Johannes Bohnen, Katharina Gerlach, Jan-Philipp Görtz, Knut Hüneke, Dr. Christopher Gohl** und weitere

Kontakt: info@lernende-demokratie.de